

1
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38

Behandlung und Betreuung von Süchtigen

Optimale Behandlungsbedingungen zur Minimierung von Rückfallquoten

Die Behandlung und Betreuung von Süchtigen ist auf sehr verschiedenen Angeboten aufgebaut. Sie basiert auf Entgiftungsstationen, anschließend auf rehabilitativen Einrichtungen, stationären und ambulanten Eingliederungseinrichtungen und Selbsthilfegruppen. Das wichtigste an einer Therapie ist jedoch, dass die Betroffenen selbst abstinent werden möchten bzw. ihr Problem erkennen und Hilfe in Anspruch nehmen wollen. Denn die Therapie zielt nicht unbedingt auf Abstinenz ab, sondern teilweise auch auf einen kontrollierten Konsum durch eine Ersatzdroge.

In Schleswig-Holstein gibt es mehr als 26 verschiedene Kliniken, wo sich Betroffene behandeln lassen können. Ebenso können sich Betroffene an mehr als 50 Selbsthilfegruppen wenden. Niederschwelligere Angebote sind Beratungsstellen, wo sich Abhängige mit ihren unterschiedlichen Problemen, wie Obdachlosigkeit, Krankenversicherung, Spritzentausch und Therapiemöglichkeiten informieren können.

Ein weiteres Problem für Betroffene ist, dass 70 bis 80% rückfällig werden. Das hat ganz verschiedene Ursachen und meist ist es auch nicht nur eine Ursache sondern viele zusammenhängende. Diese können z.B. Rückkehr ins alte (Problem förderndes) Umfeld, persönliche und familiäre Probleme, Schwierigkeiten am Arbeitsplatz, unbearbeitete Konflikte aus der Kindheit oder auch die „Macht der Gewohnheit“ sein. Oft kann jedoch keine Besserung auftreten ohne sich auch mit der Entstehung der Sucht auseinanderzusetzen.

Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- Die Therapiekonzepte sollen von Fachärzten überdacht werden, um eine geringere Rückfallquote zu haben

Bedarfsgerechte Veränderungen in den Beratungsstellen durchsetzen Von einer Abhängigkeitserkrankung sind nicht nur die Abhängigen betroffen, sondern es betrifft auch das ganze Umfeld. Vor allem Kinder leiden sehr unter der Abhängigkeit. Sie müssen früh viel mehr Verantwortung für sich und die Familie übernehmen, als es ihnen gut tut. Auch wird ihnen durch die Abhängigkeit des Elternteils der falsche Umgang zu legalen oder illegalen Substanzen aufgezeigt. Somit sind sie stärker gefährdet im Jugend- oder Erwachsenenalter ebenfalls eine riskante Beziehung zu solchen Substanzen einzugehen und auch an einer Abhängigkeit zu erkranken. Derzeit gibt es vor allem für Angehörige, die bereits Erwachsenen

39 sind, Hilfsangebote und Selbsthilfegruppen. Bei Kindern und Jugendlichen ist das
40 Jugendamt dafür zuständig. An das Jugendamt können sich die Kinder und Jugendlichen
41 auch von selbst wenden. Doch häufig besteht eine viel zu große Angst die Eltern dabei zu
42 verlieren, weshalb sich die Betroffenen selten beim Jugendamt melden. Die Finanzierung von
43 anderen Angeboten wie speziellen Selbsthilfegruppen liegt bei den Jugendämtern und sind
44 mit sehr hohen Auflagen verbunden. Somit kommt es kaum zur Umsetzung dieser Angebote,
45 die jedoch – sofern sie realisiert werden - sehr gut von den Betroffenen angenommen
46 werden. Deshalb fordert die Junge Union Schleswig-Holstein die Landesregierung auf, die
47 Rahmenbedingungen für die Finanzierung von speziellen Hilfsangeboten für Kinder von
48 Abhängigen zu verbessern.

49
50 In einigen größeren Städten wie Hamburg und Frankfurt am Main gibt es statt
51 Substitutionsambulanzen Methadonautomaten, welche zur Kostenminimierung eingesetzt
52 werden. Die Betroffenen bekommen bei ihren Ärzten ein Passwort für den Automaten. In der
53 Software dieses Automaten sind die Daten des Patienten gespeichert und auch wie viel und
54 wie oft dieser Methadon erhalten soll. Der Automat gibt die entsprechende Menge aus. Diese
55 Automaten gewährleisten ein niedrigschwelliges Hilfsangebot. Betroffene fühlen sich
56 anonym. In Substitutionsambulanzen wird das Methadon von Apothekern ausgegeben, die
57 auch auf den Allgemeinzustand des Betroffenen achten. Somit können sie auch die Ausgabe
58 des Methadons verweigern, wenn sie bei der Substitution zu hohe Risiken sehen. Auch sind
59 sie für Beratungen geschult und können Betroffene vor Ort beraten. Aus diesem Grund sind
60 Methadon Automaten abzulehnen. Jedoch sollte in Substitutionsambulanzen die Ausgabe
61 von Methadon niedrigschwellig und relativ anonym erfolgen. Das kann dazu führen, dass
62 mehr Patienten die Angebote der Substitutionsambulanzen wahrnehmen.

63
64 Derzeit werden in vielen Suchtberatungsstellen Abhängige in Gruppentherapien behandelt.
65 Hierbei wird nicht nach Abhängigkeit von legalen und illegalen Drogen getrennt. Jedoch
66 kommen Abhängige verschiedener Drogen nicht immer miteinander zurecht. Häufig
67 unterscheiden sich die Lebensumstände auch stark voneinander. Ein Heroinabhängiger hat
68 mit anderen Problemen als ein Alkoholabhängiger zu kämpfen. Dadurch kommt es häufig
69 dazu, dass Beratungsangebote für diese unattraktiv werden. Die finanziellen Mittel für
70 Beratungsstellen sind jedoch begrenzt, so dass selten legale und illegale Drogenabhängige
71 getrennt voneinander beraten werden können. In kleineren Beratungsstellen (wie z.B. in
72 Nordfriesland) lässt sich das aufgrund des geringen Bedarfes leider auch nicht ändern. In
73 größeren Beratungsstellen (wie z.B. in Kiel) kommen jedoch ausreichend viele Betroffene, so
74 dass man die legalen von illegalen Drogenabhängigen voneinander trennen könnte, um eine
75 optimale Betreuung gewährleisten zu können. Dafür müssten von Länderseite mehr Geld in
76 die entsprechenden Beratungsstellen investiert werden. Deshalb fordert die Junge Union
77 Schleswig-Holstein bei genügend Bedarf Abhängige von illegalen Drogen von Abhängigen
78 von legalen Drogen zu trennen. Ein weiterer Ansatz könnte es sein, überregionale

79 Gruppentherapien für bestimmte Abhängige anzubieten, sofern der Bedarf für spezielle
80 Therapien in den einzelnen Beratungsstellen nicht ausreichend ist.

81 Wenige große Beratungsstellen bieten spezielle Angebote für Betroffene an. Das ist z.B. die
82 erfolgreiche psychosoziale Betreuung von Abhängigen. Oft haben Abhängige nicht nur die
83 Sucht als Erkrankung sondern auch psychische Probleme, die die Suchtproblematik
84 verstärken bzw. dazu führen, dass die Sucht sich schlecht therapieren lässt. So können Ängste
85 die Ursache für die Sucht sein oder auch während der Suchterkrankung entstanden sein. Diese
86 beeinträchtigen auch das soziale Verhalten. Für die Betroffenen ist eine psychosoziale
87 Betreuung sehr hilfreich, weil sie auch speziell für Abhängige konzipiert wurde. Doch die
88 Finanzierung dieser speziellen Behandlung ist schwierig und wird vom Land finanziert. Durch
89 eine Umstrukturierung der Finanzmittel können hilfreiche Therapien kaum noch finanziert
90 werden. Die Junge Union fordert eine bessere Finanzierung der psychosozialen Betreuung von
91 Abhängigen.

92

93 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert:

- 94 • Abhängigen
- 95 • keine Methadonautomaten in Schleswig-Holstein anzuschaffen.
- 96 • die Methadonabgabe in Substitutionsambulanzen angenehm für den Patienten zu
97 gestalten.
- 98 • bei ausreichend Bedarf die Trennung von Abhängigen von illegalen und legalen Drogen
99 in Gruppentherapien.
- 100 • eine stärkere vor allem finanzielle Förderung der psychologischen Betreuung

